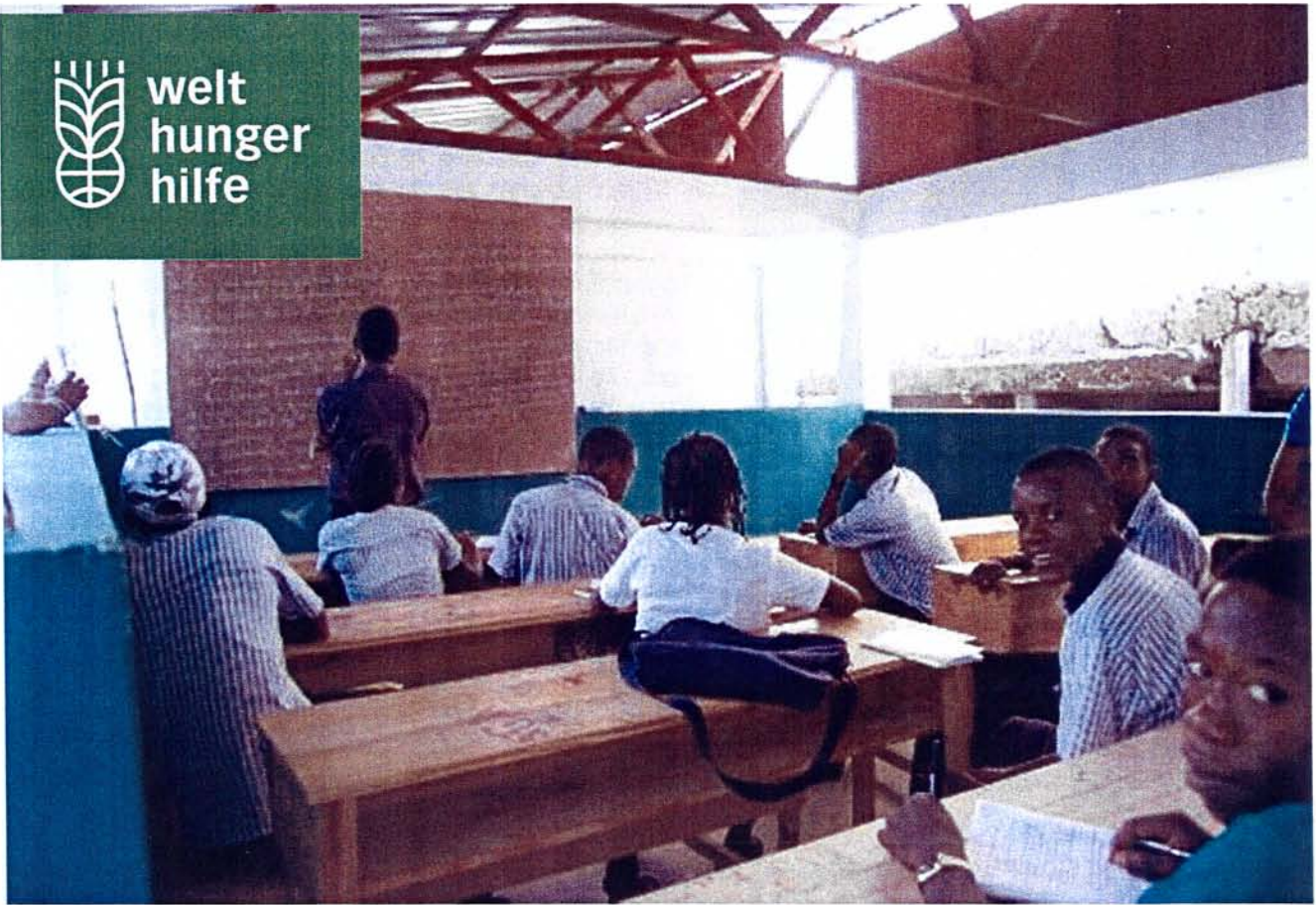




welt  
hunger  
hilfe



ABSCHLUSSBERICHT DES SCHULBAUPROGRAMMS IN PETIT-GOÂVE  
GEFÖRDERT VON "BIELEFELD HILFT HAITI"

## **ENDLICH GUT LERNEN!**

**Neubau des „College Emile Nau“, Sanierung der Einrichtung „Institution Mixte Le Renouveau“, Neubau der „Ecole Isaac Berde“**

## DAS SCHULBAUPROGRAMM PETIT-GOÂVE

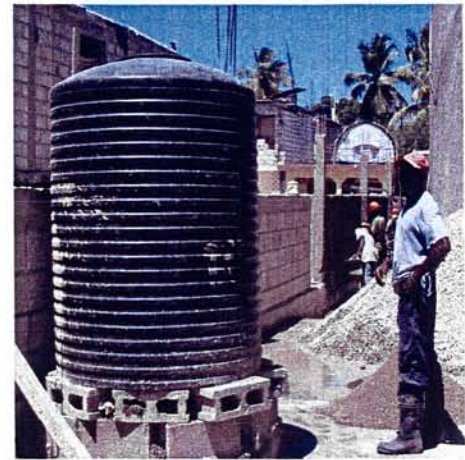


*So lernt es sich besser: Eine Schülerin in Petit-Goâve in neuer Lernumgebung konzentriert sich auf ihre Aufgabe.*

Am 12. Januar 2010 erschütterte ein verheerendes Erdbeben den karibischen Inselstaat Haiti – es tötete mehr als 250.000 Einwohner, verletzte 300.000 und machte ungefähr 1,5 Millionen Menschen obdachlos. Sofort nach der Katastrophe setzte eine beispiellose Mobilisierung von Hilfe ein: Organisationen und Regierungen aus aller Welt schickten Helfer und Hilfsgüter. Der Welthungerhilfe lag neben der Soforthilfe aber auch die langfristige Verbesserung der Lebensumstände in Haiti am Herzen. In der Katastrophe sah die Organisation auch die Chance auf einen wirklichen Neuanfang für Haiti. „Building back better“ lautet die Zauberformel, die die Arbeit der Welthungerhilfe vor Ort leitet und einen echten und nachhaltigen Wandel für den Inselstaat und seine Gesellschaft erreichen will.

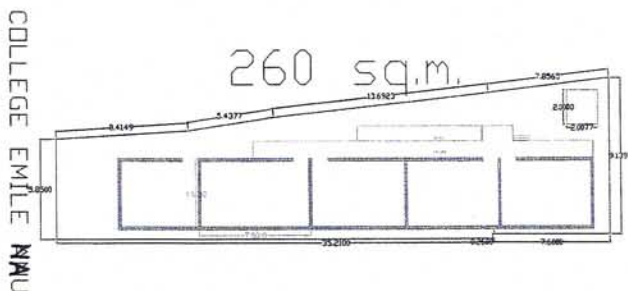
Weil langfristige gesellschaftliche Veränderungen im Kleinen bei den Kleinen beginnen, legten die Welthungerhilfe und ihre Partner bereits wenige Monate nach der Katastrophe das Schulbauprogramm in der Region rund um Petit-Goâve auf. Dank der Hilfe starker Unterstützer wie „Bielefeld hilft Haiti“ konnten sie es auch erfolgreich umsetzen: Nach einem halben Jahr Bauplanung und einem vollen Jahr Laufzeit ist das Schulbauprogramm der Welthungerhilfe in Petit-Goâve Ende September 2011 vollständig abgeschlossen. In diesem Zeitraum sind sechs neue Schulen in der Region entstanden und eine Schule konnte saniert werden.

Dieses große Vorhaben ist nicht im Alleingang entstanden. Die Welthungerhilfe hat sich mit zwei starken Partnern der „Alliance2015“ zusammengeschlossen und das Gesamtprogramm als ein Gemeinschaftsprojekt durchgeführt. Die Ausstattung der Schulen mit Sanitäreinrichtungen hat unser italienischer Partner „Cesvi“ übernommen. Dazu gehören Toiletten und Duschen, aber auch Wassertanks und Waschbecken für die Schülerinnen und Schüler. Angesichts der grassierenden Choleraepidemie hat die tschechische Partnerorganisation „People in Need (PIN)“ die Menschen auch über die Beachtung von Hygieneregeln informiert und pädagogische Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer im Land angeboten. Außerdem hat PIN den Schulen Möbel für die Klassenzimmer (Schulbänke, Tafeln) zur Verfügung gestellt und die Kinder mit Schulmaterial wie Hefte und Stifte versorgt.



*Ein Wassertank, der in allen neu gebauten und sanierten Schulen installiert wurde und die ebenso neu installierten Waschbecken für Schülerinnen und Schüler speist.*

Um die Reparatur der Schule „Le Renouveau“ kümmerte sich die Welthungerhilfe in Eigenregie. Mit dem Bau der „Ecole Emile Nau“, der „Isaac Berde“ und den anderen Neubauten des Schulbauprogramms beauftragte die Welthungerhilfe, unter ihrer technischen Supervision, haitianische Baufirmen. Vor dem ersten Spatenstich war zunächst eine Menge Vorarbeit des Welthungerhilfe-Teams nötig: Baugenehmigungen mussten eingeholt, Grundbesitzurkunden und Besitzverhältnisse verifiziert und topographisch gestützte Baupläne erstellt werden.



*Der Bauplan der „Ecole Emile Nau“.*

Im November 2010 veröffentlichte die Welthungerhilfe eine internationale Ausschreibung, um geeignete Baufirmen für das Schulbauprogramm in Petit-Goâve zu finden. Die unruhige politische Lage in Haiti infolge des Erdbebens und im Zuge der Präsidentschaftswahlen beeinträchtigte dabei von November 2010 bis zur endgültigen Bekanntgabe der Wahlergebnisse im Mai 2011 immer wieder den Ablauf der Projektaktivitäten.

So musste der Abgabetermin für die Ausschreibungsdokumente wegen schwerer Unruhen in Port-au-Prince von Dezember 2010 auf Januar 2011 verlegt werden. Erst im Februar konnte schließlich die Auftragsvergabe erfolgen. Nach der Auswertung der Angebote fiel die Wahl für den Bau der „Ecole Emile Nau“ und der „Isaac Berde“ auf zwei kleinere, haitianische Baufirmen: SIT (Services d’Ingénierie et de Topographie) und J.J.M. Construction. Das ausschlaggebende Argument für die Beauftragung dieser lokalen Firmen war der Vor-

schlag beider Firmen, Schulmodelle mit permanenten Gebäudestrukturen zu errichten. So konnte von dem ursprünglichen Plan, dem Bau semi-permanenter Schulen mit Materialien wie Pressholz, abgewichen werden. Das Budget floss also von Anfang an in den Bau solider und erdbebensicherer Schulgebäude.

In Zusammenarbeit mit dem lokalen Welthungerhilfe-Ingenieur arbeiteten beide Firmen weiter an den Bauplänen und glichen die Pläne aneinander an. Dadurch liegt den Schulbauten in der Region Petit-Goâve an allen sechs Standorten jetzt ein einheitliches Gebäudemodell zu Grunde. Für die nächsten Jahrzehnte haben die Schülerinnen und Schüler in Petit-Goâve eine sichere, helle und an das Klima angepasste Unterrichts- und Lernumgebung. Zudem sind die Neubauten beliebig aus- und erweiterbar: Schuldirektionen können z.B. sowohl die Ausstattung vervollständigen, also Türen und Fenster einbauen, als auch eine zusätzliche Etage auf das Gebäude aufsetzen, sollte sich die Schülerschar vermehren – denn diese Möglichkeit wurde beim jeweiligen Guss des Fundaments und der statischen Berechnung der Gebäude berücksichtigt.

Ende März 2011 war schließlich Baubeginn der neuen Schulen „Emile Nau“ und „Isaac Berde“.

## DAS SCHULBAUPROGRAMM KURZ & KNAPP



Joseph Roselène, 23, Schülerin:

*„Es war wirklich schwierig, als wir nach dem Erdbeben in die Schule zurückgekehrt sind. Wir hatten nicht genug Bänke, um uns alle während des Unterrichts hinsetzen zu können. Und wenn es geregnet hat, bin ich gar nicht erst zur Schule gegangen, da es dort keinen trockenen Platz gab. Jetzt hat sich die Situation völlig geändert. Man muss sich keine Sorgen mehr machen, da die neuen Klassenräume regengeschützt und erdbebensicher sind.“*

- Als einzige Hilfsorganisation baut die Welthungerhilfe in Petit-Goâve bereits permanente – wenn auch einfach ausgestattete - Schulen. Hierfür gab es viel Lob und Anerkennung von der Stadtverwaltung und dem Haitianischen Bildungsministerium.
- Durch die Beauftragung lokaler Dienstleister und Firmen trug das Schulaufbauprogramm dazu bei, die haitianische Wirtschaft in der Region zu unterstützen.
- Die „Ecole Emile Nau“ ist bereits seit Mai 2011 fertig und konnte noch im letzten Schuljahr eingeweiht und genutzt werden. „Le Renouveau“ und „Isaac Berde“ sind seit August fertig gestellt und werden zu Beginn des neuen Schuljahres im Oktober erstmals genutzt.
- Bei den Baumaßnahmen an allen drei Schulen achtete man auf erdbeben- und wirbelsturmsicheres Bauen. So wurde beispielsweise ein 1,20 m tiefes Fundament ausgehoben, um sicherzustellen, dass die Gebäude auf festem Grund stehen. In die Mauern wurden Eisenverstärkungen eingebaut und das Dach ist fest mit einer Stahlstruktur verankert, die durch Windverbände besonders gegen starke Stürme gesichert ist.



Einweihung des neuen Schulgebäudes „Emile Nau“.

## DAS COLLEGE EMILE NAU

Bauarbeiten: März 2011 – Mai 2011  
 Anzahl der Klassenzimmer: 5  
 Partner: „Bielefeld hilft Haiti“

Das schwere Erdbeben brachte das Hauptgebäude des „Collège Emile Nau“, benannt nach dem berühmten haitianischen Dichter und Politiker, komplett zum Einsturz. Die 500 Schülerinnen und Schüler der Grund- und Sekundarschule konnten über viele Monate nur noch in zwei Klassenräumen eines Nebengebäudes und draußen, unter blauen Zeltplanen, unterrichtet werden.

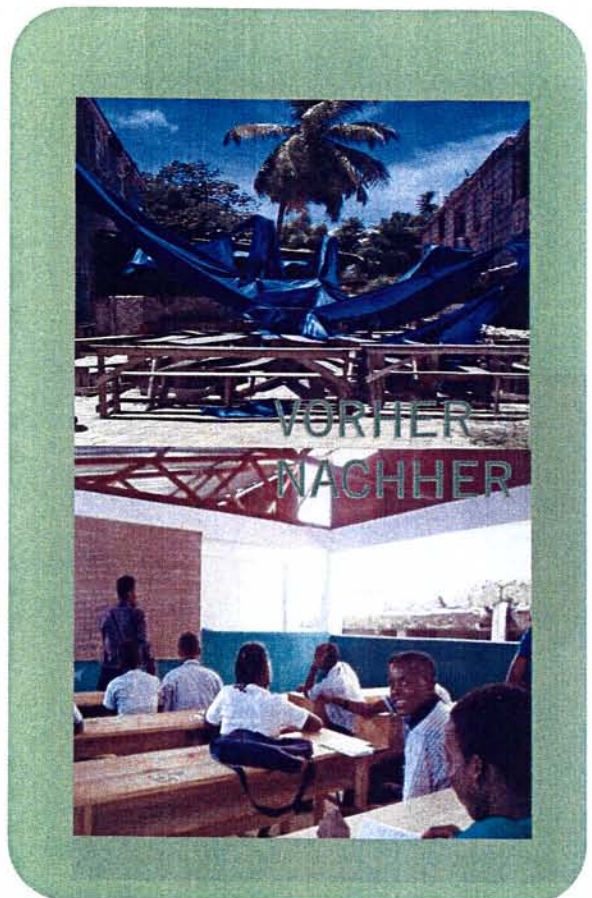
Nach der Vermessung des Geländes, der Räumung des Schutts und der Auftragsvergabe Ende Februar begann die haitianische Baufirma SIT (Services d'Ingénierie et de Topographie) Anfang März 2011 mit den Bauarbeiten. Die Wahl fiel damit auf dieselbe Firma, die im Oktober 2010 bereits die Ausschreibung für die topographische Studie gewonnen und die Grundstücke an allen Schulen vermessen hatte. Die 1993 gegründete Firma bietet neben topographischen Vermessungen und dem Bau von privaten und öffentlichen

Gebäuden auch die Ausführung öffentlicher Arbeiten wie die Installation von Trinkwassernetzwerken und Bewässerungsanlagen an.



Mit einer Grundfläche von nur 260 m<sup>2</sup> ist das

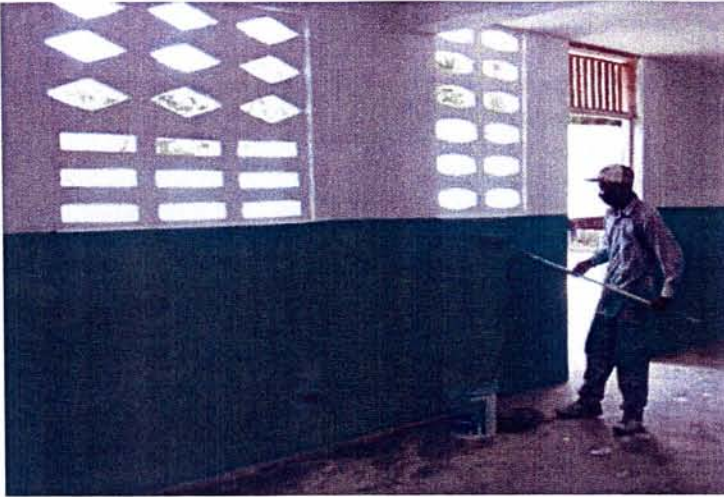
„Collège Emile Nau“ die mit Abstand kleinste Schule, die die Welthungerhilfe wiederaufgebaut hat. Die geringe Größe stellte sowohl SIT als auch die Welthungerhilfe-Ingenieure vor bauliche Herausforderungen. Vor dem Erdbeben gab es sieben beengte Klassenräume; in jedem mussten 50 Schüler Platz finden. Insgesamt nahmen so täglich 500 Schüler am Unterricht teil: 350 am Vormittag und weitere 150 am Nachmittag.



Bauarbeiten am Dach der neuen Schule.

Dieses System der „doppelten Belegung“ ist in Haiti an der Tagesordnung; so kann eine größere Anzahl von Schülern unterrichtet werden. Manche Schulen bieten sogar drei „Lern-Schichten“ an.

Im März und April 2011 wurde das Fundament der neuen Schule gegossen und die tragenden Wände der neuen Schuleinheiten gemauert. Ein breiter, ein Meter tiefer, betonierter Straßengraben schützt die kleine Schule künftig bei heftigen tropischen Regenfällen vor Überflutungen. Ende April 2011 war der Rohbau der neuen Schule mit seinen fünf Klassenzimmern fertig, danach ging es mit den Schulräumen und dem Dach der neuen Schule weiter.



*Innenanstrich im „Collège Emile Nau“*

Die offiziellen Richtlinien der haitianischen Schulbehörden sehen eigentlich eine Mindestgröße von mehr als 40 m<sup>2</sup> pro Klassenraum vor – doch dies ist eine Norm, die nur die wenigsten Schulen in Haiti einhalten. Der Grund dafür ist einfach: Je größer die Klassenräume, desto weniger Klassen können gleichzeitig unterrichtet werden. Dies bedeutet aber auch, dass die Schule weniger Schüler aufnehmen kann und die Schuldirektion auf wertvolles Schulgeld, das den täglichen Betrieb einer Schule sichert, verzichten muss.

Die Welthungerhilfe hat in den größeren Schulen bei der Erstellung der Baupläne auf die Einhaltung der nationalen Standards bestanden. In der Schule „Emile Nau“ musste man jedoch einen Kompromiss finden, sonst hätte die Schule

schließen müssen. In Absprache mit dem Direktor wurde die Anzahl der Räume beim Wiederaufbau des „Collège“ von ursprünglich sieben auf fünf reduziert. Dennoch bleiben auch die neuen Klassenzimmer mit jeweils 24m<sup>2</sup> im Vergleich relativ klein. Die Enge des Baugrundstücks war auch in allen Bauphasen problematisch: Damit unser Partner „Cesvi“ sanitäre Anlagen einrichten konnte, musste SIT die Arbeit unterbrechen - denn für zwei parallel arbeitende Bauteams war auf dem Grundstück einfach kein Platz. Am „Collège“ einigte man sich schließlich auf die Arbeit im Schichtsystem.

Anfang Mai 2011 waren auch alle Innenarbeiten abgeschlossen und so konnten die Kinder und Jugendlichen die völlig neuen Räumlichkeiten noch vor den Sommerferien beziehen: Die Einweihung der Gebäude fand bereits Mitte Mai offiziell statt. Heute besuchen wieder ca. 450 Kinder täglich das neue „Collège Emile Nau“. Erstmals stehen ihnen dort auch neue Latrinen und ein Wassertank und Waschbecken zur Verfügung.



*Drei Schülerinnen des neuen „Collège Emile Nau“ feiern die Einweihung ihrer neuen Schule.*



*August 2011: Letzte Lackierungsarbeiten werden an der neuen Außentreppe von „Le Renouveau“ durchgeführt.*

## DIE INSTITUTION MIXTE LE RENOUVEAU

**Bauarbeiten:** Dezember 2010 – August 2011

**Anzahl der Klassenzimmer:** 15

**Partner:** „Bielefeld hilft Haiti“

Seit ihrer Eröffnung 1992 war „Le Renouveau“ - der Frühling - eine Bildungseinrichtung für Kinder und Jugendliche im Alter von zwei bis 22 Jahren: Schülerinnen und Schüler spielten im Kindergarten, lernten in der Grund- und Sekundarschule und junge Erwachsene konnten an der Lehrerausbildung teilnehmen. Unmittelbar nach dem Erdbeben nahm die schwer beschädigte Schule sogar noch weitere Schülerinnen und Schüler von umliegenden, komplett zerstörten Schulen auf.

Im November 2010 analysierten Mitarbeiter des Bürgermeisteramts und der leitende Ingenieur der Welthungerhilfe den Schaden am beschädigten Schulgebäude und begannen mit der Planung der Baumaßnahmen. Dabei wurde schnell deutlich, dass die große Zerstörung, die das Erdbeben an dem zweistöckigen Gebäude ausgerichtet hatte, auch baulichen Mängel und Fehlern geschuldet war. Obwohl die

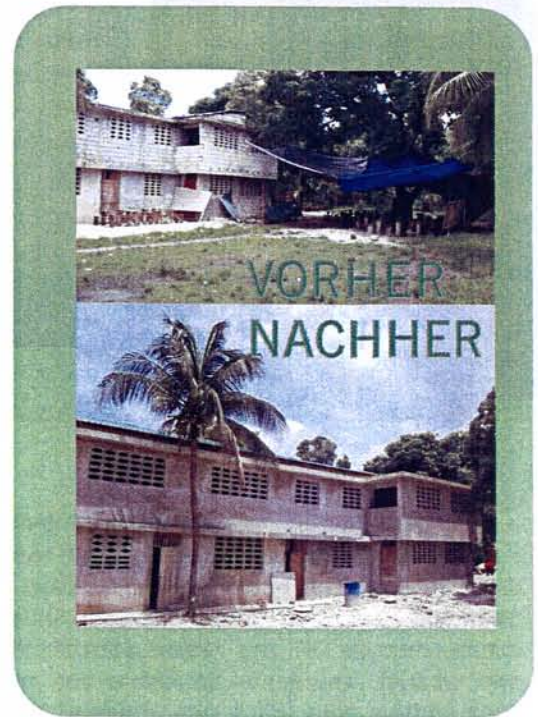
Schäden vor allem im zweiten Stock des Gebäudes gravierend waren, mussten auch im Erdgeschoß umfangreiche Arbeiten durchgeführt werden, um die Tragkraft, Stabilität und Sicherheit des Gebäudes künftig zu gewährleisten. Gemäß dem Grundprinzip des „Building back better“ war das Ziel des Welthungerhilfe-Teams nicht die

Wiederherstellung des Zustands der Schule vor dem Erdbeben, sondern auch die bauliche Verbesserung der Schule und Verschönerung der Lernumgebung für die Schülerinnen und Schüler.

In diesen Phasen verliefen die Reparaturarbeiten: Ab Dezember 2010 wurden zunächst mit Hilfe von „Cash-for-Work“-Maßnahmen alle beschädigten, instabilen und einsturzgefährdeten Außenmauern im zweiten Stock abgerissen und der Schutt abgetragen. Als nächstes wurden die Grundmauern und tragenden Pfeiler und Wände im Erdgeschoß statisch gesichert und die Wände neu verputzt. Im März 2011 waren die Renovierungsmaßnahmen im Erdgeschoß von „Le Renouveau“ abgeschlossen. Danach ging es mit der Sanierung der ersten Etage des großen Gebäudes weiter, hier mussten alle instabilen Wände und Träger ersetzt und neu verputzt werden.

In der ursprünglichen Planung sollte das alte Flachdach aus Beton repariert werden. Doch während der Bauarbeiten musste diese Entscheidung revidiert werden: Auch das schwere Dach wies gravierende bautechnische Mängel auf und musste aus Sicherheitsgründen fast komplett ersetzt werden. Bis Ende Juli 2011 wurde ein Großteil des alten Dachs abgerissen und gegen ein stabiles und sehr viel leichteres Dach aus einer Holzkonstruktion mit Dachblechen ersetzt. Ein positiver Nebeneffekt zeigte sich sofort: die neuen Klassenräume sind jetzt sehr viel höher und heller. Ende August war dann auch der Innenausbau erfolgreich beendet: Nach den Lackierungs- und Malerarbeiten am Schulgebäude in den letzten Juliwochen war der Außenanstrich im August fertig. Und neben einer reparierten Außentreppe der Schule gibt es zudem jetzt eine weitere Zugangstreppe für Schülerinnen und Schüler.

Mit der offiziellen Einweihung der Schule Anfang September erfolgte auch die Übergabe an die Schuldirektion. Jetzt können in „Le Renouveau“ wieder mehr als 500 Kinder in den 15 sanierten Schulräumen am Unterricht teilnehmen.



## DAS COLLEGE ISAAC BERDE

Bauarbeiten: März 2011 – August 2011

Anzahl der Klassenzimmer: 8

Partner: „Lions Bielefeld“



Das fertiggestellte Schulgebäude „Isaac Berde“.

Die haitianische Baufirma JJM Construction erhielt den Auftrag für dieses Bauvorhaben. Die nach dem Firmeninhaber Jean Jeanty Maxime benannte Firma mit Sitz in Port-au-Prince wurde vor sechs Jahren gegründet und bietet die Ausführung privater und öffentlicher Bauvorhaben an. Das Collège Isaac Berde hatte durch das Erdbeben schweren Schaden genommen: Sechs der 12 Klassenzimmer waren komplett eingestürzt, die anderen Klassenzimmer waren irreparabel beschädigt – die „Ecole Isaac Berde“ musste neu gebaut werden.

Auch das ursprüngliche Grundstück der Schule Isaac Berde war extrem klein. Anders als im Fall „Emile Nau“ fand der Schuldirektor der „Isaac Berde“ jedoch ein neues Schulgelände für den Wiederaufbau. Das alte Grundstück hatte den mehr als 300 Schülerinnen und Schülern nur wenig

Platz zum Lernen und Spielen geboten. Der neue Baugrund ganz in der Nähe der alten Schule ist mit mehr als 1200m<sup>2</sup> fünfmal größer und bietet heute ausreichend Platz für einen Pausenhof.

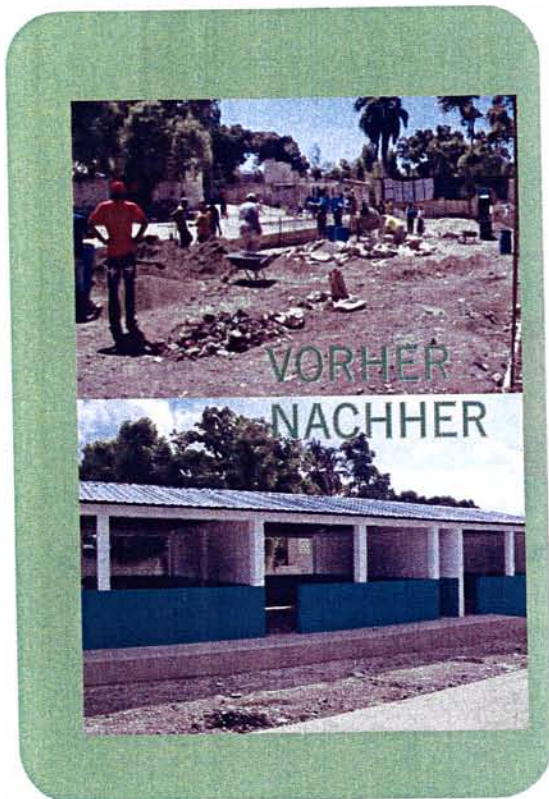
Im März 2010 begannen die Bauarbeiten. Zunächst verlief alles planmäßig, doch ab April 2011 kam es zu Verzögerungen: Grund war der plötzliche und extreme Anstieg der Preise für Treibstoff. Der Preis für eine Gallone Diesel stieg von einem Tag auf den anderen von 119 HTG (Haitian Gourdes) auf 165 HTG (d.h. von ca. 2,06 € auf 2,86 €). Dies wirkte sich auch unmittelbar auf die Preise von Baumaterial aus. Die relativ kleine lokale Bau-firma hatte hierfür nicht genügend Reserven im Budget vorge-sehen und geriet beim Nachschub von Material wiederholt in Schwierigkeiten. Um dieser Situation gerecht zu werden, wurde letztendlich mit beiden Firmen eine kleine Budgeter-höhung vereinbart. Erschwerend hinzu kamen die politi-schen Unruhen, die immer wieder zur Sperrung der Natio-nalstraße nach Port-au-Prince durch Demonstranten führte, so dass keine LKWs nach Petit Goâve durchkamen. Trotz aller Widrigkeiten ist das Schulgebäude seit Anfang Juli 2011 fertig. Den Schülerinnen und Schülern stehen nach den Sommerferien acht neue Klassenräume zum besseren Lernen zur Verfügung. Auch der große, neue Schulhof ist seit



*Der neue Toilettenblock des „College Isaac Berde“.*

August fer-tig: die Flä-che, die als Pausenhof

dient, wurde planiert und eine kleine Mauer schützt künftig vor dem Überfluten dieser Spielfläche. Die Partnerorganisation „Cesvi“ hat auch hier sanitäre Anlagen und einen Wassertank installiert. Nach den Schulferien Anfang Oktober findet die offizielle Einweihung des neuen Gebäudes statt.



# FINANZIERUNG DER DREI SCHULEN IM RAHMEN DES SCHULAUFGBAUPROGRAMMS IN PETIT-GOÂVE

Umrechnungskurs: 1USD= 39 HTG (Haitian Gourdes) / 1 EUR= 1,23 USD

		Im Budget vom 15. September 2010 angesetzte Budgetpositionen:	Tatsächlich entstandene Kosten: [September 2011]
Schulprogramm Petit-Goave	„Cash for Work“- Maßnahmen (Abtransport von Schutt und Trümmern, Lohn für ungelerten Bauarbeitern); ausgezahlt wurden 1.227 Tageslöhne	16.748 €	16.748 €
	Personalkosten: 1 Bauleiter/Projektkoordinator, 1 Ingenieur, 2 technische Bauaufseher, 1 Administratorin, 1 Kassiererin, 1 Logistiker, 1 Logistikassistentin, 1 Lagerist, 1 Fahrer, 2 Wächter, 1 Logistiker im Regionalbüro Port-au-Prince	44.695 €	47.064 €
	Topografische Studien vom Oktober 2010 / Schulprogramm Petit-Goave (Vermessung und Bodenanalyse auf den sechs Neubau-Geländen. „Le Renouvau“ konnte als einzige der sieben Schulen im Schulprogramm saniert werden)	2.439 €	2.044,23 €
	Werkzeug (z.B. Feilen, Bohrer, aber auch Holzträger und Pfähle), Baumaschinen, Lastwagen und Transportkosten für int. Material	6.179 €	992,87 € Werkzeug 5.226,96 € Transport
	Ingenieur der Welthungerhilfe in Petit-Goave	6.829 €	8.974,02 €
	Computer im Projektbüro in Petit-Goave	976€	647,16 €
	GPS - Gerät für Topografie und Baupläne	244 €	279,74 €
College Emile Nau 5 Klassenräume mit insgesamt ca. 116 m <sup>2</sup>	Wiederaufbaukosten „College Emile Nau“ (Kosten für Material und Handwerker, ausgeführt durch die haitianische Baufirma SIT) z.B. Zement, Kies, Sand, Zementblöcke, Eisenverstärkungen, Stahlverstrebungen, Dachbleche, Handwerker, Anstrich, Außentreppe	32.466 €	33.154 €
„Le Renouveau“ 15 Klassenräume auf zwei Stockwerken	Baumaterialien zur Renovierung von „Le Renouveau“ (Kosten für Material und Handwerker)	29.268 €	31.630,19 € (Die Kosten lagen v.a. wegen dem neuen Dach etwas höher)
„Ecole Isaac Berde“ 8 Klassenräume mit insgesamt 392 m <sup>2</sup>	Kosten des Baumaterials für den Aufbau der „Isaac Berde“ Schule (Kosten für Material und Handwerker, ausgeführt durch die haitianische Baufirma JJM Construction)	32.466 €	33.145 €

**DURCH DIE UNTERSTÜTZUNG VON „BIELEFELD HILFT HAITI“ IN HÖHE VON 169.836,65€ WURDEN ZENTRALE KOMponentEN UNSERES SCHULBAUPROGRAMMES UND DER BAU DREI NEUER SCHULEN FINANZIERT.**

**HERZLICHEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!**

